

## MORNING NEWS

16. März 2026

| INDEX           | SCHLUSS   | VERÄNDERUNG<br>net | %     | VORTAG    | INDEX            | SCHLUSS   | VERÄNDERUNG<br>net | %     | VORTAG    |
|-----------------|-----------|--------------------|-------|-----------|------------------|-----------|--------------------|-------|-----------|
| DAX             | 23.447,29 | -142,36            | -0,60 | 23.589,65 | DJ 30            | 46.558,47 | -119,38            | -0,26 | 46.677,85 |
| MDAX            | 28.819,46 | -423,95            | -1,45 | 29.243,41 | NASDAQ           | 24.380,73 | -152,85            | -0,62 | 24.533,58 |
| TEC DAX         | 3.583,61  | -4,40              | -0,12 | 3.588,01  | Nikkei 225       | 53.552,64 | -266,97            | -0,50 | 53.819,61 |
| Euro Stoxx50    | 5.716,61  | -32,28             | -0,56 | 5.748,89  | Hang Seng        | 25.794,39 | 328,79             | 1,29  | 25.465,60 |
| Bund Future     | 125,88    | -0,02              | -0,02 | 125,90    | Euro / US-\$     | 1,1436    | 0,00               | 0,17  | 1,1417    |
| Gold in US-\$   | 5.019,95  | 0,46               | 0,01  | 5.019,49  | Öl (Brent) US-\$ | 104,50    | 1,36               | 1,32  | 103,14    |
| Bitcoin / US-\$ | 74.070,70 | 2.330,70           | 3,25  | 71.741,23 | Ethereum / US-\$ | 2.273,94  | 144,50             | 6,79  | 2.129,44  |

### Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

| INDEX         | INDIKATION | ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag) |
|---------------|------------|-----------------------------------------------|
| DAX           | 23.530     | +83                                           |
| NASDAQ Future | 24.537,75  | +143,50                                       |

| AKTIE    | PARITÄT € | VERÄNDERUNG<br>€ | %     | SCHLUSSKURS<br>XETRA in € | SCHLUSSKURS<br>NYSE in \$ | VOLUMEN<br>NYSE |
|----------|-----------|------------------|-------|---------------------------|---------------------------|-----------------|
| SAP AG   | 166,10    | -0,34            | -0,00 | 166,44                    | 189,94                    | 1.731.683,00    |
| Nokia OJ | 7,21      | 0,04             | 0,00  | 7,17                      | 8,24                      | 82.307.432,00   |

### Unternehmenstermine

| UNTERNEHMEN             | RIC                                                            | ANLASS | ZEIT | SCHÄTZUNG |
|-------------------------|----------------------------------------------------------------|--------|------|-----------|
| DAX / MDAX              | Heute keine wichtigen Unternehmenstermine                      |        |      |           |
| Europäische Unternehmen | Tecan (06:00 Q4), Standard Life (08:00 Q4), Foxconn (08:30 Q4) |        |      |           |

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

### Konjunkturtermine

| LAND | INDIKATOR                                | MONAT   | UHRZEIT | SCHÄTZUNG     |
|------|------------------------------------------|---------|---------|---------------|
| EWU  | Bloomberg Wirtschaftsumfrage Euro-Zone   | März    | 08:30   | n/a           |
| D    | Bloomberg Wirtschaftsumfrage Deutschland | März    | 08:35   | n/a           |
| USA  | Empire State Index                       | März    | 13:30   | 3,9 (7,1)     |
| USA  | Industrieproduktion (m/m)                | Februar | 14:15   | 0,1% (0,7%)   |
| USA  | Kapazitätsauslastung                     | Februar | 14:15   | 76,2% (76,2%) |
| USA  | NAHB Wohnungsmarkt-Index                 | März    | 15:00   | 37 (36)       |

Quelle: Bloomberg

### Wall Street Schlussbericht

| VOLUMEN        | GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.) | US-STAATSANLEIHEN | VERÄNDERUNG | RENDITE (Yield) |
|----------------|-----------------------------|-------------------|-------------|-----------------|
| Volumen NYSE   | 1,41 (1,55)                 | 10-jährige Bonds  | -0,094      | 4,28%           |
| Volumen NASDAQ | 8,26 (8,46)                 | 30-jährige Bonds  | -0,391      | 4,91%           |

()=Vortag

**Durchwachsene Konjunkturdaten** und der sich **ausweitende Nahost-Konflikt** haben die Stimmung an der Wall Street am Freitag getrübt. Der Dow Jones verlor 0,3 Prozent auf 46.558 Punkte. Der technologielastige Nasdaq gab 0,9 Prozent auf 22.105 Zähler nach und der breit gefasste S&P 500 büßte 0,6 Prozent auf 6632 Stellen ein. Auf Wochensicht verlor der S&P 1,6 Prozent, der Nasdaq 1,3 Prozent und der Dow Jones knapp zwei Prozent. Damit gaben die drei wichtigsten US-Indizes die dritte Woche in Folge nach.

Für Nervosität sorgte eine **Berg- und Talfahrt der Ölpreise**. Zum Ende des Aktienhandels in New York lag der Preis der Nordseesorte **Brent** um 2,8 Prozent höher bei 103,29 Dollar je Fass. Seit Beginn des Iran-Krieges vor knapp zwei Wochen

hat die Angst vor langfristigen Lieferausfällen durch die Blockade der Straße von Hormus die Preise um gut 40 Prozent in die Höhe schnellen lassen. "Wenn wir weiterhin Druck durch höhere Ölpreise sehen, während sich gleichzeitig die Wirtschaft verlangsamt, ist das keine gute Kombination", sagte Steve Sosnick, Marktanalyst bei Interactive Brokers.

Einem Bericht des Handelsministeriums zufolge verlangsamte sich das **Wirtschaftswachstum** im vierten Quartal stärker als zunächst angenommen. Zugleich stiegen die **Konsumausgaben** im Januar etwas stärker als erwartet. Der auf die Konsumgewohnheiten der Verbraucher zugeschnittene PCE-Index zog im Januar etwas weniger stark an als erwartet. "Die Inflation ist nach wie vor hoch und hartnäckig, und mit der Möglichkeit, dass die Energiepreise in die Pipeline kommen, wird die Fed wahrscheinlich für längere Zeit in der Warteschleife bleiben", sagte Peter Cardillo, Ökonom bei Spartan Capital Securities. Händler rechnen LSEG-Daten zufolge bis Juni 2027 nur noch mit einer Zinssenkung um 25 Basispunkte. In der Sitzung in der neuen Woche rechnen Börsianer mit einer Zinspause.

Die Aktien von Reiseveranstaltern, die am meisten unter den höheren Energiekosten litten, gaben nach. Anteilsscheine von **Alaska Airlines** und **American Airlines** sackten um 1,7 und 2,4 Prozent ab. Aktien der Kreuzfahrtbetreiber **Carnival** und **Norwegian Cruise** drehten angesichts der wieder steigenden Ölpreise ins Minus und verloren bis zu drei Prozent.

Bei **Adobe** reagierten Investoren verunsichert auf den angekündigten Führungswechsel: Der langjährige Chef Shantanu Narayen räumt seinen Posten. Zudem kündigte der Konzern an, dass er 75 Millionen Dollar zahlen wird, um eine Klage der US-Regierung beizulegen. Dabei geht es um den Vorwurf, den Kunden hohe Kündigungsgebühren verheimlicht und die Kündigung von Abonnements erschwert zu haben. Die Adobe-Aktien gaben um 7,6 Prozent nach.

Ein Medienbericht über eine Verzögerung bei einem neuen Modell für Künstliche Intelligenz (KI) machte der Aktie von **Meta** zu schaffen. Die Titel der Facebook-Mutter fielen um 3,8 Prozent. Meta habe die Veröffentlichung des KI-Modells "Avocado" von März auf frühestens Mai verschoben, berichtete die Zeitung "The New York Times" unter Berufung auf Insider. Grund sei die geringere Leistungsfähigkeit des Produkts im Vergleich zu den neuesten Angeboten der Konkurrenz.

Eine Gewinnprognose unter den Erwartungen schickte die Aktien der Kosmetikkette **Ulta Beauty** auf Talfahrt. Die Papiere gaben um 14,2 Prozent nach. Ulta Beauty verwies auf höhere Marketingausgaben zur Ankurbelung der Nachfrage.

## US Unternehmen

Die **US-Regierung** unter Präsident Donald Trump soll laut einem Medienbericht für die Übernahme des **US-Geschäfts von TikTok** eine **Gebühr von rund zehn Milliarden Dollar** von den Investoren erhalten. Dies berichtete das "*Wall Street Journal*" am Freitag unter Berufung auf mit der Angelegenheit vertraute Personen. Demnach zahlten die Investoren **Oracle, Silver Lake, MGX** aus Abu Dhabi und **weitere Geldgeber** bei Abschluss des Geschäfts rund 2,5 Milliarden Dollar an das US-Finanzministerium. Weitere Zahlungen sollen folgen, bis die Gesamtsumme erreicht ist. Vertreter der Regierung rechtfertigten die Gebühr dem WSJ-Bericht zufolge mit Trumps Rolle bei der Rettung des US-Geschäfts von TikTok und der Führung der Verhandlungen mit China.

Der Facebook-Mutterkonzern **Meta** plant laut drei mit der Angelegenheit vertrauten Personen einen **umfassenden Stellenabbau**, der 20 Prozent oder mehr der Belegschaft betreffen könnte. Damit wolle der Konzern die kostspieligen Investitionen in die Infrastruktur für Künstliche Intelligenz (KI) ausgleichen und sich auf eine höhere Effizienz durch KI-gestützte Mitarbeiter vorbereiten, sagten die Insider der Nachrichtenagentur *Reuters*. Ein Datum für die Kürzungen sei noch nicht festgelegt und auch der genaue Umfang stehe noch nicht fest. Führungskräfte hätten jedoch kürzlich hochrangige Manager über die Pläne informiert und sie angewiesen, mit Planungen für den Stellenabbau zu beginnen. Ein Sprecher von Meta wies den Bericht auf Anfrage zurück. "Dies ist eine spekulative Berichterstattung über theoretische Ansätze", sagte Unternehmenssprecher Andy Stone.

Die Chefs der **führenden US-Ölkonzerne** warnen die **Regierung von Präsident Donald Trump** einem Zeitungsbericht zufolge vor einer **Verschärfung der Energiekrise**. In Gesprächen im Weißen Haus hätten die Spitzen von **Exxon Mobil**, **Chevron** und **ConocoPhillips** deutlich gemacht, dass die Störungen in der Straße von Hormus die weltweiten Märkte weiter belasten würden, berichtet das *"Wall Street Journal"* unter Berufung auf Insider.

## Marktmeldungen

Der Weg für die neue **Koalition aus SPD und CDU** in **Brandenburg** ist frei: Rot-Schwarz kann an den Start gehen. Das Bündnis nahm gut zwei Monate nach dem Bruch der bundesweit einzigen SPD/BSW-Koalition die letzten Hürden der Parteien. Am Montag unterschreiben Ministerpräsident Dietmar Woidke und CDU-Landeschef Jan Redmann den Koalitionsvertrag (dpa/AFX).

Der **Arbeitgeberverband Gesamtmetall** macht **Druck auf die Bundesregierung** und fordert schnelle **Reformen**. "Wenn bis zum Sommer 2026 kein klares politisches Reformsignal kommt, wird das Vertrauen in die Regierung deutlich bröckeln", sagte Hauptgeschäftsführer Oliver Zander der *"Bild"*. "Die Industrie leidet aktuell an vier Plagen: zu hohe Steuern und Sozialabgaben, Bürokratie und explodierenden Energiekosten. Diese vier Bremsklötze müssen sofort von der Politik angegangen werden."

Die **Bundesregierung** will als Reaktion auf Kritik an deutlichen **Preissteigerungen an den Tankstellen** das **Kartellrecht** verschärfen. Zudem bringt die Regierung die geplante neue Regel auf den Weg, dass Tankstellen nur noch einmal am Tag die Preise erhöhen dürfen - und zwar um 12 Uhr. Für entsprechende Gesetzesänderungen wurde am Sonntag die Ressortabstimmung eingeleitet, sagte ein Sprecher der Bundesregierung. Die Bundesregierung will im Kartellrecht die **Beweispflicht** bei der **Erhöhung der Benzinpreise** umkehren. Künftig sollen die Mineralölkonzerne vorab begründen, warum sie ihre Preise an den Tankstellen erhöhen, geht aus den der Nachrichtenagentur Reuters vorliegenden Eckpunkten des Gesetzentwurfs zur Kartellrechts-Änderung hervor (dpa/AFX).

Die **WTO-Chefin** Ngozi Okonjo-Iweala sieht den **globalen Handel** in der größten Krise seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. "Wir erleben gerade die schlimmsten Verwerfungen der letzten 80 Jahre", sagte die Generaldirektorin der Welthandelsorganisation der *"Welt"*. Dennoch finde der Warenaustausch rund um die Erde weiter zu fast drei Vierteln gemäß WTO-Vorschriften statt, ergänzte die nigerianische Ökonomin. "Die große Mehrheit der Mitglieder wendet unser Regelwerk an", sagte Okonjo-Iweala. "Nicht alles ist kaputt."

**Bundesaußenminister** Johann Wadephul plädiert für rasche Verhandlungen nach dem Ende der Kampfhandlungen im **Nahost-Krieg**. Man müsse endlich in Gespräche hineinkommen, damit dieser militärische Konflikt dem Grunde nach beigelegt werden könne. "Nur das kann für Sicherheit sorgen", sagt der CDU-Politiker in der *ARD-Sendung* "Bericht aus Berlin". Zuvor wolle Deutschland aber von den USA und Israel informiert werden, "welche konkreten Ziele noch verfolgt werden". Alle in der Region wollten, dass dieser Krieg beendet werde. "Alle erwarten übrigens von Deutschland hier eine aktive Rolle, die wir auch wahrnehmen werden."

**Bundesaußenminister** Johann Wadephul zeigt sich zurückhaltend, dass eine Ausweitung der **EU-Mission Aspides** auf die **Straße von Hormus** für mehr Sicherheit in der dortigen Meeresenge sorgen werde. "Ich bin sehr skeptisch", sagt der CDU-Politiker in der *ARD-Sendung* Bericht aus Berlin. Der Militäreinsatz zur Sicherung der Schifffahrt sei im Roten Meer "schon nicht wirkungsvoll gewesen". Die **EU-Außenminister** würden am Montag darüber reden, aber sicher noch keine Beschlüsse dazu fassen. Zudem bleibe es beim Standpunkt der Bundesregierung: Deutschland werde sich nicht aktiv am Nahost-Konflikt beteiligen.

In **Amsterdam** ist bei einer **Explosion** am frühen Samstagmorgen eine **jüdische Schule** beschädigt worden. Bürgermeisterin Femke Halsema sprach von einem "vorsätzlichen Angriff auf die jüdische Gemeinde". Die Detonation in einem gehobenen Wohnviertel im Süden Amsterdams habe nur begrenzten Schaden verursacht, da die Feuerwehr und die Polizei rasch am Ort des Geschehens eingetroffen seien, erklärte Halsema. Es seien keine Verletzten gemeldet worden. "Dies ist ein feiger Akt der Aggression gegen die jüdische Gemeinde", erklärte die Bürgermeisterin (Reuters).

Der **Iran** fordert **Frankreich** auf, jede Handlung zu unterlassen, die den **Konflikt im Nahen Osten** eskalieren könnte. Länder müssten von jeder Aktion absehen, die den Konflikt eskalieren könnte, teilt Außenminister Abbas Araghtschi auf seinem Telegram-Kanal nach einem Gespräch mit seinem französischen Kollegen Jean-Noel Barrot mit. **US-Präsident** Donald Trump hatte zuvor mehrere Staaten, darunter Frankreich, aufgerufen, Schiffe zur Sicherung der Schifffahrt durch die Straße von Hormus zu entsenden.

Die **Türkei** prüft laut Außenminister Hakan Fidan **Widersprüche zwischen iranischen Angaben und vorliegenden technischen Daten** zu den **Raketen**, die auf die Türkei abgefeuert wurden. Der Iran habe jede Verantwortung zurückgewiesen, sagt Fidan bei einer Pressekonferenz. Die türkischen Behörden verfügten über technische Daten zu den auf die Türkei abgefeuerten Raketen und würden die Unstimmigkeiten gegenüber iranischen Vertretern zur Sprache bringen (Reuters).

Die **Schweiz** hat nach eigenen Angaben zwei **Überflugesuche der USA** im Zusammenhang mit dem **Iran-Krieg** abgelehnt. Drei weitere Gesuche seien genehmigt worden, teilt die Schweizer Regierung mit. Sie begründete die Ablehnungen mit der Neutralität des Landes. Demzufolge seien Überflüge von Konfliktparteien verboten, die einem militärischen Zweck dienten. Erlaubt seien hingegen humanitäre und medizinische Transporte sowie Flüge ohne Konfliktbezug (Reuters).

**Großbritannien** prüft einem Bericht der Zeitung "The Telegraph" zufolge die Entsendung Tausender **Abfangdrohnen** in den **Nahen Osten**. Demnach untersuchen Militärvertreter, ob das Abfangdrohnensystem "Octopus" zur Verteidigung gegen iranische "Shahed"-Drohnen eingesetzt werden kann. Das System wird in Großbritannien für den Einsatz der Ukraine gegen Russland hergestellt. Die Nachrichtenagentur Reuters konnte den Bericht zunächst nicht überprüfen.

Die **Ukraine** will **Geld und Technologie als Gegenleistung** für ihre Hilfe bei der **Abwehr iranischer Kamikaze-Drohnen** im **Nahen Osten**. Die Regierung in Kiew habe Spezialisten in die Region entsandt, sagte Präsident Wolodymyr Selenskyj am Sonntag. "Für uns sind heute sowohl die Technologie als auch die Finanzierung wichtig." Längerfristige und grundlegendere Abkommen mit den Golf-Staaten über Drohnen könnten ausgehandelt werden. Was die Ukraine als Gegenleistung für die Hilfe erhalten werde, müsse jedoch noch besprochen werden. "Es geht nicht darum, sich an Einsätzen zu beteiligen. Wir befinden uns nicht im Krieg mit dem Iran", sagte Selenskyj. Anfang der Woche hatte er erklärt, dass Teams nach Katar, in die Vereinigten Arabischen Emirate, nach Saudi-Arabien sowie zu einem US-Militärstützpunkt in Jordanien entsandt worden seien (Reuters).

Die **EU-Staaten** haben sich nach wochenlangen schwierigen Diskussionen doch noch rechtzeitig auf eine Verlängerung von **Sanktionen gegen Russland** geeinigt. Ein Kompromiss sieht vor, dass die zwei prominenten Oligarchen Alischer Usmanow und Michail Fridman entgegen Forderungen der Slowakei und Ungarns vorerst mit Strafmaßnahmen belegt bleiben. Die Sanktionen gegen die beiden und insgesamt rund 2.600 weitere Personen und Organisationen werden allerdings nur um sechs Monate und nicht wie ursprünglich geplant um zwölf Monate verlängert (dpa/AFX).

Die **US-Vermittler** wollen dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj zufolge nächste Woche in den USA **trilaterale Gespräche** mit **Russland** und der **Ukraine** über eine Beendigung des Krieges abhalten. Ein Treffen mit US-Präsident Donald Trump sei nötig, unterstreicht Selenskyj (Reuters).

**Russland** beliefert nach den Worten des **ukrainischen Präsidenten** Wolodymyr Selenskyj den **Iran** mit **Kampfdrohnen** vom Typ Shahed für den **Einsatz gegen die USA und Israel**. Es sei eine "hundertprozentige Tatsache", dass der Iran vom russischen Militär hergestellte "Shaheds" für Angriffe auf US-Stützpunkte eingesetzt habe, sagte Selenskyj dem Sender CNN in einem am Samstag (Ortszeit) ausgestrahlten Interview-Ausschnitt.

Bei einem **russischen Luftangriff** in der Nähe der ukrainischen Hauptstadt **Kiew** sind in der Nacht zum Samstag mindestens vier Menschen getötet worden. 15 Menschen seien verletzt worden, teilt der Leiter der regionalen Militärverwaltung, Mykola Kalaschny, mit. Der Angriff habe Wohngebäuden, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und

kritischer Infrastruktur in vier Bezirken der gleichnamigen Region Kiew gegolten. Die Zahl der Opfer könne noch steigen (Reuters).

Die **ukrainischen Streitkräfte** haben nach russischen Angaben in der Nacht zum Samstag eine **Ölraffinerie** und einen **Hafen** in der südrussischen Oblast **Krasnodar** mit **Drohnen** angegriffen. Beim Beschuss des Hafens Kawkas seien drei Menschen verletzt worden, teilen die Behörden in Krasnodar auf Telegram mit. Ein Serviceschiff und die Pieranlage seien beschädigt worden. Der Hafen wird für den Umschlag von Getreide und Flüssiggas genutzt und liegt an der Straße von Kertsch gegenüber der bereits 2014 von Russland annektierten ukrainischen Halbinsel Krim. Zudem sei in der **Afipski-Ölraffinerie** nach einem Drohntreffer ein Feuer ausgebrochen, heißt es in einer separaten Mitteilung der Behörden (Reuters).

Die **Regierung von US-Präsident** Donald Trump hat bei ihrer **Fehde mit US-Notenbankchef** Jerome Powell einen herben Dämpfer vor Gericht erlitten. Ein **US-Bundesrichter** hob Vorladungen des Justizministeriums, die sich an die Fed-Notenbank richteten, auf (dpa/AFX).

Das **US-Verteidigungsministerium** hat nach eigenen Angaben sechs bei einem **Flugzeugabsturz** im Irak **getötete US-Soldaten** identifiziert. Ein feindlicher oder versehentlicher Beschuss sei nicht die Ursache gewesen, hieß es. Die **Islamische Widerstandsbewegung im Irak**, eine vom Iran unterstützte Miliz, hatte dagegen erklärt, sie habe das Flugzeug abgeschossen (Reuters).

Ein **US-Stützpunkt** in **Saudi-Arabien** ist US-Präsident Donald Trump zufolge vor einigen Tagen bei einem **Angriff** getroffen worden. Vier der fünf dort stationierten Tankflugzeuge hätten aber "praktisch keinen Schaden" davongetragen. Sie seien bereits wieder im Einsatz (Reuters).

Die **US-Botschaft in Bagdad** ruft alle **US-Bürger** dazu auf, den **Irak umgehend zu verlassen**. Hintergrund ist ein **Raketenangriff auf das Botschaftsgebäude** in der Nacht. Wer sich entscheide, im Land zu bleiben, solle dies angesichts der erheblichen Bedrohung durch Iran-treue Milizen dringend überdenken, heißt es in einem Sicherheitshinweis der Vertretung (Reuters).

Das **US-Außenministerium** ordnet die **Ausreise von nicht-essenziellen Regierungsmitarbeitern** und deren **Familienangehörigen** aus dem **Oman** an. Als Grund nennt die Behörde Sicherheitsrisiken im Zuge des andauernden Krieses der USA und Israels gegen den Iran (Reuters).

**US-Präsident** Donald Trump hat einem Medienbericht zufolge einen **Vorschlag des russischen Präsidenten** Wladimir Putin abgelehnt, **angereichertes Uran** aus dem **Iran** nach **Russland** zu transferieren. Dies sei Teil eines Plans gewesen, den Krieg der USA und Israels gegen den Iran zu beenden, berichtet das Nachrichtenportal Axios am Freitag unter Berufung auf Insider. Putin habe die Idee in einem Telefonat in dieser Woche ins Spiel gebracht (Reuters).

**US-Verteidigungsminister** Pete Hegseth kündigt ein **gnadenloses Vorgehen** im Krieg gegen den **Iran** an. "Wir werden weiter Druck machen, weiter vorrücken, weiter angreifen", sagt Hegseth vor Journalisten in Washington. "Kein Pardon, keine Gnade für unseren Feind." Der Befehl, "kein Pardon" zu geben, also das Leben eines sich ergebenden Gegners nicht zu schonen oder damit zu drohen, ist nach dem humanitären Völkerrecht verboten (Reuters).

Die **USA** entsenden Insidern zufolge **Tausende zusätzliche Soldaten** in den **Nahen Osten**. Nach Angaben zweier US-Beamter, die ungenannt bleiben wollen, verlegt das US-Verteidigungsministerium das Amphibien-Angriffsschiff "Tripoli" samt der dazugehörigen Marine-Einheit in die Region. Dazu gehörten 2500 Marineinfanteristen sowie weitere Matrosen. Die "Tripoli", die sich derzeit im asiatisch-pazifischen Raum befindet, kann auch Kampfflugzeuge transportieren.

Der **iranische Außenminister** Abbas Araghtschi erklärt in einem Interview mit MS Now, es gebe kein Problem mit dem neuen Obersten Führer des Iran, **Modschtaba Chamenei**. US-Verteidigungsminister Pete Hegseth hatte am Freitag gesagt, Chamenei sei verwundet und wahrscheinlich entstellt worden (Reuters).



**US-Streitkräfte** haben in der Nacht zum Samstag bei einem **großangelegten Präzisionsschlag** auf die **iranische Insel Charg** mehr als 90 militärische Ziele erfolgreich angegriffen. Die Ölinfrastruktur sei dabei verschont geblieben, teilt das US-Zentralkommando (Centcom) mit. Demnach wurden Lager für Seeminen, Raketenbunker und zahlreiche weitere militärische Einrichtungen zerstört (Reuters).

**US-Präsident** Donald Trump hat mit weiteren Angriffen auf die **iranische Insel Charg** gedroht. Die USA könnten die Insel "nur zum Spaß noch ein paar Mal treffen", sagte Trump in einem Interview mit dem Sender *NBC News*. Die bisherigen US-Angriffe hätten den größten Teil der Insel "total zerstört". Trump zeigte sich zugleich offen für eine Verhandlungslösung zur Beendigung des Konflikts. Er sei jedoch noch nicht bereit, ein Abkommen mit dem Iran zu schließen, da "die Bedingungen noch nicht gut genug sind". Berichte über den Tod des neuen obersten Führers des Iran nannte Trump "ein Gerücht" (Reuters).

Der **Iran** kündigt den **verstärkten Einsatz schärferer Waffen** an. Die Streitkräfte würden ballistische Raketen und andere Raketentypen mit größerer Zerstörungskraft und höherer Präzision verwenden, sagt ein Sprecher des Verteidigungsministeriums staatlichen iranischen Medien zufolge. Man werde künftig mehr "modernisierte Waffen" einsetzen (Reuters).

Die **Revolutionsgarden im Iran** erklären Berichten iranischer Staatsmedien zufolge **US-Einrichtungen** in den **Vereinigten Arabischen Emiraten** zu **legitimen Zielen** ihre Angriffe. Dies sei eine Reaktion auf Angriffe von US-Streitkräften auf iranische Inseln, erklären die im Iran überaus einflussreichen Revolutionsgarden. Ziele seien Häfen, Anlegestellen und Militärstandorte. Die Bewohner der Emirate werden aufgerufen, sich von diesen Orten fernzuhalten, um zivile Opfer zu vermeiden (Reuters).

Nach Angaben iranischer Medien drohen die **iranischen Streitkräfte** mit **Gegenschlägen**, sollte die Öl- und Energieinfrastruktur ihres Landes angegriffen werden. Die Gegenangriffe würden sich gegen die **Energieinfrastruktur von Ölkonzernen** richten, die in der Region mit den **USA** kooperierten, berichten die Medien (Reuters).

Im **Iran** sind nach Angaben der Polizei **500 Menschen wegen Spionagevorwürfen festgenommen** worden. Ihnen werde zur Last gelegt, Informationen an Feinde weitergegeben zu haben, sagt Polizeichef Ahmadresa Radan. In der Hälfte der Fälle handele es sich um schwere Fälle. Dazu zählten die Übermittlung von Zieldaten für Angriffe sowie das Filmen von Einschlagstellen (Reuters).

**Saudi-Arabien** und die **Vereinigten Arabischen Emirate** (VAE) werten die **anhaltenden iranischen Angriffe** auf die Golfstaaten als **gefährliche Eskalation**. In einem Telefonat seien sich Kronprinz Mohammed bin Salman und der Präsident der VAE, Scheich Mohammed bin Sajed al-Nahjan, einig gewesen, dass die anhaltenden Angriffe Irans auf die Länder des Golf-Kooperationsrates (GKR) die Sicherheit und Stabilität der Region bedrohen, berichten saudi-arabische Staatsmedien (Reuters).

**Saudi-Arabien** hat dem Verteidigungsministerium zufolge zehn **Drohnen** über der Hauptstadt Riad und den östlichen Regionen des Landes abgefangen (Reuters).

Der **Iran** bestreitet, **zivile Ziele** oder **Wohngebäude** im **Nahen Osten** angegriffen zu haben. Die Führung in Teheran sei bereit, mit ihren Nachbarn einen Ausschuss zu bilden, um die Verantwortung für solche Angriffe zu untersuchen, sagt Außenminister Abbas Araghtschi. Er äußert sich in einem Interview der arabischen Zeitung "*Al-Araby al-Jadeed*", das auf dem Telegram-Kanal des Ministers veröffentlicht wird. Die **arabischen Golfstaaten** haben den Iran aufgefordert, die **Angriffe auf ihre Gebiete** einzustellen. Dort waren nicht nur US-Militärstützpunkte getroffen, sondern auch Energieanlagen und Wohngebiete beschädigt worden. Araghtschi sagt weiter, sein Land stehe mit mehreren Ländern am Persischen Golf in Kontakt und begrüße jede Initiative, die ein vollständiges Ende des Krieges der USA und Israels gegen den Iran gewährleisten könne. Die diplomatische Kommunikation mit Katar, Saudi-Arabien, dem Oman und weiteren Nachbarländern werde fortgesetzt (Reuters).

Der **Iran** hält angesichts des Krieges mit den USA und Israel eine **Neubewertung der Beziehungen** zu den **arabischen Golfstaaten** für notwendig. Dies antwortete Irans Botschafter Aliresa Enajati in Saudi-Arabien am Sonntag der Nachrichtenagentur *Reuters* auf die Frage, ob er besorgt sei, dass die Beziehungen durch den Krieg Schaden nehmen würden. "Das ist eine berechtigte Frage, und die Antwort mag einfach sein. Wir sind Nachbarn und können nicht ohne einander auskommen; wir werden eine ernsthafte Überprüfung benötigen", erklärte Enajati in der schriftlichen Stellungnahme. "Was die Region in den vergangenen fünf Jahrzehnten erlebt hat, ist das Ergebnis eines ausgrenzenden Ansatzes und einer übermäßigen Abhängigkeit von externen Mächten", schrieb der Botschafter. Er plädierte für eine engere Zusammenarbeit von Staaten der Golfregion.

**US-Präsident** Donald Trump hat eine baldige Einigung mit **Kuba** oder andere Maßnahmen in Aussicht gestellt. "Kuba will auch einen Deal machen, und ich denke, wir werden ziemlich bald entweder einen Deal machen oder tun, was auch immer wir tun müssen", sagte Trump am Sonntag vor Reportern an Bord der Air Force One. Man spreche mit Kuba, werde sich jedoch zuerst um den Iran kümmern. Der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel hatte am Freitag erklärt, sein Land habe Gespräche mit den USA aufgenommen. "Ziel dieser Gespräche ist es, durch Dialog Lösungen für die bilateralen Differenzen zu finden, die wir zwischen den beiden Nationen haben", sagte Díaz-Canel in einem im Staatsfernsehen ausgestrahlten Video (Reuters).

**Israel** und der **Libanon** werden israelischen Vertretern zufolge in den kommenden Tagen voraussichtlich Gespräche führen. Ziel sei eine dauerhafte Waffenruhe, die eine Entwaffnung der Hisbollah vorsehe, sagen zwei israelische Vertreter (Reuters).

Der **israelische Ministerpräsident** Benjamin Netanjahu weist **Gerüchte über seinen Tod** zurück. Diese sind von iranischen Staatsmedien verbreitet worden. In einem auf Netanjahus Telegram-Kanal veröffentlichten Video ist der Ministerpräsident in einem Café zu sehen. *Reuters* hat verifiziert, dass das Video am Sonntag in einem bestimmten Café in einem Vorort von Jerusalem aufgenommen wurde. Netanjahu wird in der Aufzeichnung nach den Gerüchten über seinen Tod gefragt und zieht diese mit einem Wortspiel ins Lächerliche.

Der **israelische Außenminister** Gideon Saar weist Medienberichte zurück, wonach die Regierung **direkte Gespräche** mit dem **Libanon** plane und die USA über einen zur Neige gehenden **Bestand an Abfangraketen** informiert habe. Die israelische Zeitung "*Haaretz*" hatte am Samstag berichtet, es würden in den kommenden Tagen direkte Gespräche zwischen Israel und dem Libanon erwartet. Das Nachrichtenportal *Semafor* hatte zudem gemeldet, Israel habe den USA mitgeteilt, dass seine Bestände an Abfangraketen für ballistische Raketen kritisch niedrig seien. Auf eine Frage zu den beiden Berichten sagte Saar: "Auf die beiden Fragen lautet die Antwort Nein." (Reuters).

Der **Grenzübergang Rafah** zwischen dem Gazastreifen und Ägypten wird am Mittwoch für einen begrenzten Personenverkehr in beide Richtungen geöffnet. Das teilt die für palästinensische Zivilangelegenheiten zuständige israelische Militärbehörde Cogat mit (Reuters).

**Nordkorea** hat während eines gemeinsamen Militärmanövers der USA und Südkoreas mehr als zehn **ballistische Raketen** in Richtung Meer abgefeuert. Die Raketen seien in der Nähe der nordkoreanischen Hauptstadt Pjöngjang gegen 13.20 Uhr (Ortszeit; 05.30 MEZ) Richtung Osten gestartet worden, teilte der südkoreanische Generalstab am Samstag mit. Das Präsidialamt in Seoul forderte der Nachrichtenagentur Yonhap zufolge Nordkorea auf, die Raketenstarts einzustellen. Südkorea und die USA hatten fünf Tage zuvor ihr jährliches Manöver begonnen (Reuters).

Die **chinesische Wirtschaft** hat zu Jahresbeginn ein uneinheitliches Bild gezeigt. Während die seit Jahren andauernde Immobilienkrise die Konjunktur weiter bremste, legte die Industrieproduktion in einigen Bereichen zu. Das geht aus am Montag veröffentlichten Daten des nationalen Statistikamtes hervor. Die Preise für neue Häuser sanken im Februar weiter, während die Produktion von Aluminium und der Durchsatz von Rohöl in den ersten beiden Monaten des Jahres zulegten (Reuters).

## Automobile / Zulieferer

Führende **US-Automobilverbände** haben die **Regierung von Präsident** Donald Trump aufgefordert, **chinesische Fahrzeughersteller** weiterhin strikt vom US-Markt fernzuhalten. In einem auf Donnerstag datierten Brief, in den die Nachrichtenagentur *Reuters* Einsicht erhielt, warnten die Verbände vor einer Bedrohung der nationalen Sicherheit und der heimischen Industrie durch Chinas Dominanzstreben. Zudem wandten sich die Interessenvertreter gegen Hintertüren für chinesische Firmen. Die Regierung müsse verhindern, dass Hersteller die Beschränkungen durch den Bau von Fabriken in den USA umgingen, hieß es in dem Schreiben. Die Risiken seien dieselben, egal ob die Fahrzeuge importiert oder vor Ort gebaut würden.

## Banken

Der Schweizer Großbank **UBS** drohen einem Zeitungsbericht zufolge **Milliardenbelastungen** durch geplante **Regulierungsvorgaben**. Der Bundesrat werde Mitte April einem Antrag von Finanzministerin Karin Keller-Sutter zustimmen, eine Verordnung zu verschärfen, berichtete der *"SonntagsBlick"* ohne Nennung von Quellen. Per Verordnung plane der Bundesrat, bestimmte Bilanzpositionen künftig vollständig vom harten Kernkapital abzuziehen. Betroffen seien insbesondere aktivierte Software und latente Steueransprüche. Die Änderung solle am 1. Januar 2027 in Kraft treten und dürfte die UBS nach einer Übergangsfrist 10 Milliarden Franken kosten. Das Finanzdepartement erklärte zu dem Bericht lediglich, der Bundesrat werde die Botschaft zur Revision des Bankengesetzes im ersten Halbjahr 2026 verabschieden. Zudem werde sich der Bundesrat, ebenfalls im ersten Halbjahr, zur endgültigen Fassung und zum Inkrafttreten der Eigenmittelverordnung äußern.

## Öl & Gas

Die **weltweiten Ölreserven** werden der **Internationalen Energiebehörde** (IEA) in Kürze freigegeben. Öl aus den Lagerbeständen in Asien und Ozeanien sei ab sofort verfügbar, teilt die IEA mit. Öl aus Europa und den Amerikas folgten Ende März. Bei den geplanten Mengen handele es sich bei 72 Prozent um Rohöl und bei 28 Prozent um Ölprodukte. Zugesagt seien 271,7 Millionen Barrel aus staatlichen Reserven und 116,6 Millionen Barrel aus vorgeschriebenen Industriebeständen (Reuters).

Der Chef des österreichischen Öl-, Gas- und Chemiekonzerns **OMV**, Alfred Stern, hat vor einem möglichen weiteren Anstieg der **Ölpreise** gewarnt und eine **Steuersenkung** als einzigen Weg zu billigerem Sprit bezeichnet. "Meiner Meinung nach haben wir ein echtes Problem", sagte Stern am Samstag im *ORF-Radio*. Der Krieg im Nahen Osten habe zu einer spürbaren Verknappung auf den Öl- und Treibstoffmärkten geführt. Da die OMV nur rund 50 Prozent des österreichischen Bedarfs selbst produziere, müsse der Rest zu den an den internationalen Märkten geltenden Preisen importiert werden. "Tatsache ist, die Preise werden nicht in der Raffinerie gebildet", sagte Stern. Wenn Europa nicht bereit sei, die Marktpreise zu zahlen, würden Lieferungen in andere Regionen wie Asien umgeleitet. "Entweder müssen wir die hohen Preise bezahlen oder wir werden weniger davon haben." Oberste Priorität habe die Versorgungssicherheit (Reuters).

**US-Präsident** Donald Trump hat **militärische Hilfe vieler Länder** zur **gemeinsamen Sicherung des Schiffsverkehrs durch die Straße von Hormus** in Aussicht gestellt - ohne konkret zu werden. "Viele Länder - insbesondere diejenigen, die von Irans versuchter Blockade der Straße von Hormus betroffen sind - werden gemeinsam mit den Vereinigten Staaten Kriegsschiffe entsenden, um sie offen und sicher zu halten", schrieb er auf der Plattform Truth Social. Die **iranische Führung** verspottete dies als Hilferuf (dpa/AFX).

**US-Präsident** Donald Trump warnt die **Nato** vor einer "sehr schlechten Zukunft", sollten die Verbündeten den USA im **Konflikt mit dem Iran** nicht beistehen. Auf die Frage, welche Hilfe er benötige, um die **Straße von Hormus** zu öffnen, sagte Trump in einem Interview mit der *"Financial Times"*: "Was auch immer nötig ist." Trump erwägt demnach auch, sein für diesen Monat geplantes Gipfeltreffen mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping zu verschieben. Damit wolle er Peking dazu drängen, bei der Freigabe der Wasserstraße zu helfen.



**Japan** plant Ministerpräsidentin Sanae Takaichi zufolge derzeit keine Entsendung der Marine zum **Schutz von Schiffen** im **Nahen Osten**. Es sei noch keine Entscheidung getroffen worden, sagte Takaichi im Parlament. Die Regierung prüfe weiterhin, was Japan im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten tun könne. Eine formelle Anfrage der USA liegt Takaichi zufolge jedoch noch nicht vor (Reuters).

Nach einem Drohnenangriff und einem Brand am Samstag ist die **Ölverladung** im **Emirat Fudschaira** in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) Branchenkreisen zufolge wieder aufgenommen worden. Fudschaira liegt außerhalb der Straße von Hormus und ist ein wichtiger Betankungshafen sowie ein Rohölexportterminal (Reuters).

Nach einem **Drohnenangriff** auf die **Raffinerie Lanaz** in der nordirakischen Stadt **Erbil** bleibt der Betrieb ausgesetzt. Ein durch den Angriff ausgelöster Brand sei inzwischen unter Kontrolle, teilten Vertreter des Ministeriums für Bodenschätze der kurdischen Regionalregierung mit. Der Betrieb bleibe ausgesetzt, bis das Ausmaß des Schadens begutachtet sei, hieß es weiter (Reuters).

### Reisen / Luftfahrt / Freizeit

Nach dem Ende des zweitägigen Streiks der **Lufthansa**-Piloten ist der Flugbetrieb nach Unternehmensangaben am Samstag normal angelaufen. Die Flüge würden gemäß Flugplan durchgeführt, teilte das Unternehmen auf Anfrage mit. Der Streik betraf vor allem die Drehkreuze Frankfurt und München (dpa/AFX).

Der **Krieg gegen den Iran** treibt die **Kosten für Luftfracht** in die Höhe. Auf den Routen zwischen Südasien und Europa seien die Frachtraten seit Beginn der Kämpfe um bis zu 70 Prozent gestiegen, teilte die Buchungsplattform Freightos mit. Grund seien Sperrungen des Luftraums und die Blockade wichtiger Seewege. Zusätzlich belasten höhere Energiekosten die Branche. Der Preis für Kerosin hat sich seit Ausbruch der Kämpfe verdoppelt (Reuters).

Nach einem **Drohnenangriff** nahe dem **internationalen Flughafen von Dubai** ist der Flugverkehr am Montag vorübergehend ausgesetzt worden. Ein durch den Angriff ausgelöstes Feuer sei inzwischen unter Kontrolle, teilten die Behörden in Dubai mit. Verletzte wurden demnach nicht gemeldet. "Ein Drohnenvorfall in der Nähe des Dubai International Airport (DXB) betraf einen der Treibstofftanks", teilte das Medienbüro von Dubai auf X mit. Die Fluggesellschaft **Emirates** bestätigte ebenfalls auf X die vorübergehende Aussetzung der Flüge von und nach Dubai (Reuters).



STEBING AG  
WERTPAPIERHANDELSBANK



## FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

[privatemarkets.faros-consulting.de](http://privatemarkets.faros-consulting.de)

### Kontakt

Wolfgang Steubing AG  
Wertpapierdienstleister  
Goethestraße 29  
60313 Frankfurt a. M.  
T +49 69 29716 0  
F +49 69 29716 111  
[info@steubing.com](mailto:info@steubing.com)  
[www.steubing.com](http://www.steubing.com)

### Morning News

Alexander Dietzer  
T +49 69 29716 149  
[alexander.dietzer@steubing.com](mailto:alexander.dietzer@steubing.com)

### Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn  
T +49 69 29716 131  
[michael.heidn@steubing.com](mailto:michael.heidn@steubing.com)

### Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

### Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)  
Graurheindorferstraße 108  
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28  
D-60439 Frankfurt

